



# Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Juni 2021

## Synode - Synodaler Weg

Zum Erstaunen vieler veröffentlichte das Generalsekretariat der Bischofssynode im Vatikan am 21. Mai ein sieben Seiten langes Dokument mit Einzelheiten zu einer nächsten Synode (im Detail [hier](#) nachzulesen).

Diese Synode soll somit von Oktober 2021 bis Oktober 2023 dauern und nicht nur im Vatikan stattfinden, sondern vorher einen synodalen Weg zurücklegen, bei dem jede Teilkirche der fünf Kontinente miteinbezogen werden soll und sich im Dreischritt diözesan, kontinental und weltkirchlich entwickeln.

Erstaunlich, sind wir doch bisher eher an klassische Formen von Synoden gewohnt gewesen, ausgenommen vielleicht die Amazonien-Synode.

Somit werden wir alle, jede Diözese, konsultiert. Dieser Weg braucht demzufolge Zeit. Und wir wollen diesen Weg gerne auch mitgehen. Dabei geht es aber nicht in erster Linie darum, dass wir den ändern unsere Ansicht kundtun wollen, sondern dass wir hinhören, wie es denn auch im Dokument des Synodensekretariats heisst: „Der grundlegende Ansatz liegt beim Hören.“

Wir sind gespannt auf diesen synodalen Weg, bei uns, in unserer Diözese, aber auch weltweit. Und machen wir uns diesen Grundsatz des Hinhörens auch zu unserem Vorsatz, sowohl für diesen synodalen Weg, wie auch für alle unseren Aufgaben.

Marianne Pohl-Henzen

### Was ist die Bischofssynode?

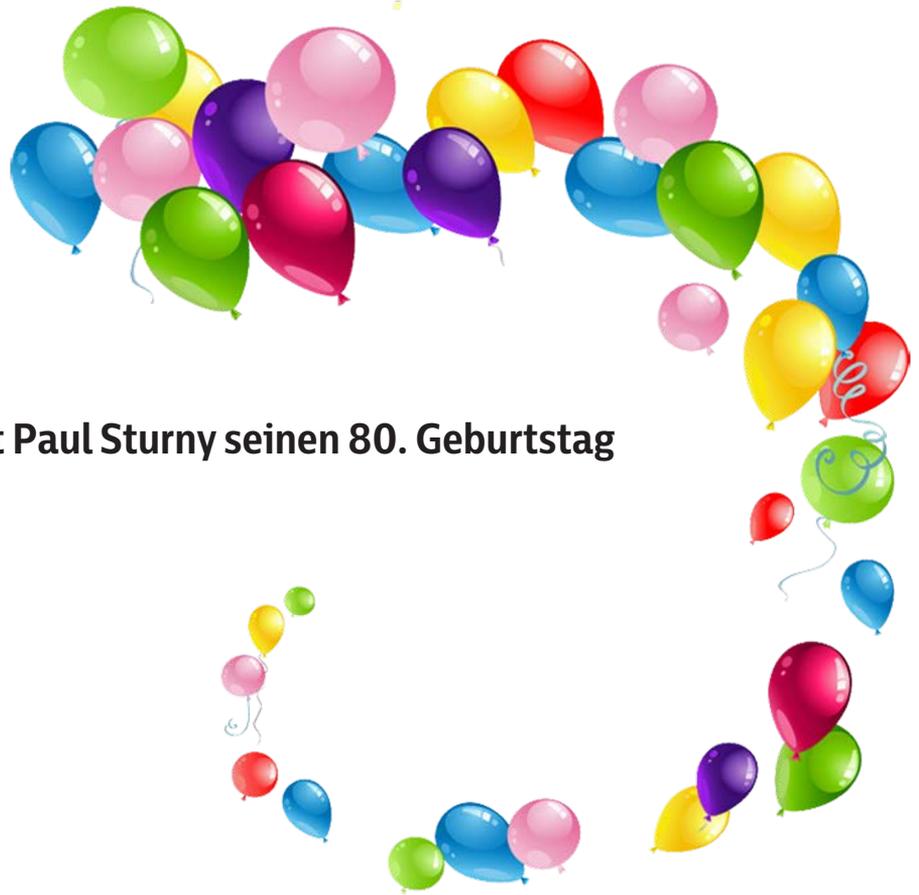
Die Bischofssynode der katholischen Kirche ist ein weltkirchliches Beratungsorgan des Papstes, das auf das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) zurückgeht. Die Grundidee ist, dass die Bischöfe – mehr als 5.000 in allen Bistümern der Welt – durch die Synode den Papst in seiner Leitungsaufgabe unterstützen. Das Thema der Bischofssynode legt der Papst fest. Das Generalsekretariat der Synode, eine Behörde der Kurie, organisiert im Auftrag des Papstes die Vorbereitung und Durchführung der Versammlung, die jeweils im Vatikan stattfindet und üblicherweise drei bis vier Wochen dauert. Als Beratungsorgan kann die Bischofssynode keine bindenden Beschlüsse fassen, es sei denn, der Papst ermächtigt sie dazu.



### Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | [bistumsregion@kath-fr.ch](mailto:bistumsregion@kath-fr.ch) | [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch)

## Geburtstage



**Am 25. Juni feiert Paul Sturny seinen 80. Geburtstag**

## Geburten



*Der Herr behüte dich vor allem  
Bösen, er behüte dein Leben.*

*Psalm 121,7*

**Am 16.05.2021 erblickte Felix Perler das Licht der Welt. Wir gratulieren den Eltern Petra und Simon Perler zur Geburt von Felix und wünschen der ganzen Familie nur das Beste.**



**CAROLUS MOREROD**

DEI ET APOSTOLICAE SEDIS GRATIA

EPISCOPUS LAUSANNENSIS, GENEVENSIS ET FRIBURGENSIS

## DEKRET

*Zur Änderung der Grenzen der Seelsorgeeinheit (SE) Sankt-Urban,  
durch Herausnahme der Pfarreien Cressier-sur-Morat, Wallenried  
und Barberêche-Courtepin-Courtaman*

Im Anschluss an die Überlegungen betreffend der Zukunft der SE Sankt Urban, die im Jahr 2018 ihren Anfang nahmen,

in Anbetracht der förderlichen Vorabklärungen mit Frau Marianne POHL-HENZEN, bischöfliche Delegierte für den deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg, und Abbé Jean GLASSON, Bischofsvikar für den französischsprachigen Teil des Kantons Freiburg, und nach Rücksprache mit dem Priesterrat am 18. März 2021, sowie mit den Priestern und den betroffenen pastoralen Mitarbeitern

**ändere ich, mit Wirkung ab dem 1. September 2021, die Grenzen des Gebietes der SE Sankt Urban.**

Die SE Sankt Urban umfasst ab diesem Datum die Pfarreien

- St. Mauritius in Murten,
- St. German in Gurmels.

Diese SE und die dazugehörenden Pfarreien sind Teil der *Bistumsregion Deutschfreiburg*.

Hingegen arbeiten die pastoralen Mitarbeiter der SE Sankt Urban und die der neuen SE Saint-Esprit (Pfarrei Saint-Jean-l'Évangéliste in Cressier-sur-Morat, Pfarrei Notre-Dame de l'Assomption in Wallendried und die Pfarreien Saint-Maurice und Notre-Dame du Rosaire in Barberêche-Courtepin-Courtaman) weiterhin gemeinsam für die Bedürfnisse der deutschsprachigen Gläubigen der SE Saint-Esprit sowie für die französischsprachigen Gläubigen der Pfarrei von Murten.

Erstellt in Freiburg, am 31. Mai 2021

✠ Charles MOREROD OP

Gilles GAY-CROSIER  
KANZLER



**CAROLUS MOREROD**

DEI ET APOSTOLICAE SEDIS GRATIA

EPISCOPUS LAUSANNENSIS, GENEVENSIS ET FRIBURGENSIS

## D É C R E T

Suite à la réflexion sur l'avenir de l'Unité pastorale (UP) Saint-Urbain débutée en 2018,

sur demande de l'abbé Jean GLASSON, vicaire épiscopal pour la partie francophone du canton de Fribourg, et de Madame Marianne POHL-HENZEN, déléguée épiscopale pour la partie germanophone du canton de Fribourg, et après consultation du Conseil presbytéral le 18 mars 2021, des curés et des agents pastoraux concernés,

je **décrète**, avec effet au 1<sup>er</sup> septembre 2021, la **constitution** de la nouvelle

### UP Saint-Esprit

Elle comprend les paroisses de

- Saint-Jean-l'Évangéliste à Cressier-sur-Morat,
- Notre-Dame de l'Assomption à Wallenried,
- Saint-Maurice et Notre-Dame du Rosaire à Barberêche-Courtepin-Courtaman.

Cette UP et les paroisses qui la composent dépendent du vicariat épiscopal pour la partie francophone du canton de Fribourg.

Les agents pastoraux de l'UP Saint-Esprit et ceux de l'UP Saint-Urbain continuent cependant à collaborer pour les besoins des fidèles germanophones de l'UP Saint-Esprit, ainsi que pour les fidèles francophones de la paroisse Saint-Maurice de Morat.

*Fait à Fribourg, le 31 mai 2021, en la Fête de la Visitation de la Vierge Marie*

✠ Charles MOREROD op

Gilles GAY-CROSIER  
chancelier

## Vielstimmiger ökumenischer Segen zum Pfingstfest

*"Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort." (Apg 2,1)*

In den letzten Monaten ist in vielen Herzen ein tiefes Verlangen herangereift: Verlangen nach persönlichen Kontakten, Begegnungen, nach Blickkontakt und physischer Nähe. Bis wir uns wieder frei und voller Freude treffen können, macht die Video-Technik Begegnungen möglich, die sonst nie zustande kämen.

Der ökumenische Arbeitskreis der Stadt Freiburg und Umgebung überbrachte in diesem Jahr die besten Wünsche zum Pfingstfest in Form einer musikalischen Videobotschaft. Gläubige verschiedener christlicher Konfessionen, Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und vielfältiger musikalischer Begabungen haben zu diesem musikalischen Mosaik beigetragen. Wir danken allen für ihr tolles Engagement.

(Komm Heiliger Geist, komm Geist des Lichts, komm Geist des Feuers, komm und entflamme uns!)



## Informations- und Gesprächsrunde: 10 Schritte zu einer geschwisterlichen Kirche

Tagsatzung Freiburg  
Für eine glaubwürdige Kirche



Die Tagsatzung Freiburg lädt am Dienstag, 6. Juli 2021 von 18.00-20.00 Uhr zu einer Informations- und Gesprächsrunde zum Thema: 10 Schritte zu einer geschwisterlichen Kirche ein. Durchführungsort ist der Gewölbesaal des Franziskaner-Kloster an der Murtengasse 8 in 1700 Freiburg, als Referentin wird Iva Boutellier auftreten. «Zehn Schritte zu einer geschwisterlichen Kirche» ist eine Vision, die eine Arbeitsgruppe des Synodalarats der katholischen Landeskirche Luzern von 2018 bis 2020 erarbeitet und im April 2021 in die Öffentlichkeit getragen hat.

Im Anschluss an das Vorstellen der 10 Thesen, möchten wir miteinander darüber diskutieren und uns fragen, was diese Thesen für unser Bistum bedeuten könnten.

Wecken wir Ihr Interesse? Dann würden wir uns freuen, Sie an diesem Abend begrüssen zu dürfen.

## Frauen Zmorge September 2021 – Juni 2022



Das Frauen Zmorge beginnt jeweils um 8:30 Uhr mit einer besinnlichen halben Stunde in der Kapelle des Bildungszentrums Burgbühl in 1713 St. Antoni. Anschliessend ist der Tisch gedeckt für ein gemütliches, gemeinsames Frühstück.

### Daten 2021

14. September  
2. November  
14. Dezember

### Daten 2022

15. Februar  
5. April  
7. Juni

### Unkostenbeitrag für das Frühstück

pro Morgen: Fr. 12.- (ab 2022: Fr. 14.-)

### Leitung:

Marie-Pierre Böni, im Auftrag der Fachstelle Bildung und Begleitung  
Tel: 079 772 80 98; E-Mail: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

**1999 Bern**  
**2002 Winterthur**  
**2005 Luzern**  
**2008 Aarau**  
**2011 Zug**  
**2014 St.Gallen**  
**2017 Luzern**  
**2020 verschoben**  
**2021 bei euch**

**Bärenstark!! tag**  
**Minifest 21**  
 12. September - bei euch damp.ch

Euer **Minifest** im Baukastensystem zum selber zusammenstellen

mit Minikrimidinner Wettbewerb Kreativität Spiel und Spass

**Sonntag 12. September 2021 11.00-16.00h** oder länger/kürzer...

Ein bärenstarker Tag bei dir in der Pfarrei mit deiner Minischar

Datum vormerken und Pfarreiheim reservieren! Anmeldung ab Mai Aktuelle Infos jederzeit unter [www.damp.ch](http://www.damp.ch)

## Jahr der Familie – Amoris laetitia

Liebe Seelsorgende

Gerne möchten wir Sie im von Papst Franziskus herausgerufenen *Jahr der Familie – Amoris Laetitia* auf das dritte Deutschschweizerische Weltfamilientreffen vom 21. August in Einsiedeln aufmerksam machen.



### Programm am Samstag, 21. August 2021

|          |  |
|----------|--|
| ab 08.45 | Ankommen   |
| 09.30    | Einstieg, Lobpreis<br>Impuls mit Rita und Stephan<br>Hegglin-Besmer<br>Kinderprogramm<br>anschl. Mittagessen |
| 13.30    | Familienfestival mit Andrew Bond<br>Workshops für Ehepaare<br>Kleinkinderbetreuung                           |
| 15.00    | Eucharistiefeier in der<br>Klosterkirche mit Abt Urban Federer   |
| 16.00    | Aussendungsfeier mit<br>Familiensegnung  |
| 16.30    | Ende – z`Vieri   |

### Für wen?

Eingeladen sind am katholischen Glauben interessierte Familien mit Kleinkindern und Kindern im Schulalter.

### Kosten

Es gibt keine fixen Teilnahmegebühren. Zur Deckung der Unkosten wird die Kollekte aufgenommen (ein Richtpreis wird kommuniziert).

### Kinderprogramm

Die Kinder werden ihrem Alter entsprechend in Gruppen eingeteilt und betreut.

### Corona-Situation

Die Veranstaltung wird gemäss den dann geltenden Massnahmen durchgeführt. Die frühe Anmeldung lohnt sich. Updates via Website.

Es lädt ein: der Verein VisionFamilie. Anmeldeschluss ist der 31. Juli 2021

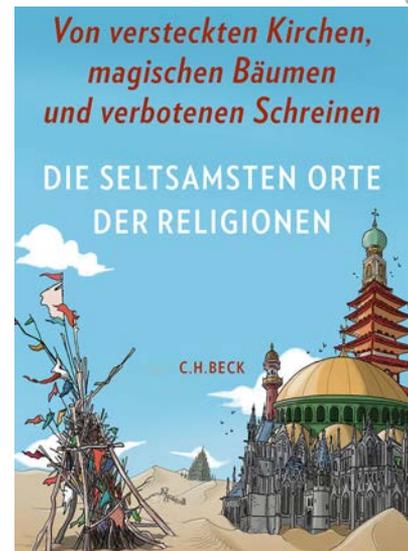
Weitere Infos, den Flyer sowie den Link zur Anmeldung finden Sie unter: <https://www.weltfamilientreffen.ch/>

Norbert Nagy

## Die seltsamsten Orte der Religionen – Von versteckten Kirchen, magischen Bäumen und verbotenen Schreinen

Als eine Art Reiseführer anderer Art präsentiert dieses Buch einige besonders seltsame Orte der Religionen in Deutschland und auf der ganzen Welt. Manche dieser Orte erscheinen uralte, andere hochmodern, die meisten aber sind beides zugleich in den seltsamsten Mischungen aus Archaischem und Avanciertem. Der älteste Steingarten Japans wird von Moos überwuchert, Bäume erweisen sich plötzlich als heilkräftig, Kirchen müssen vor Verfolgern versteckt werden. Das Buch führt seine Leserinnen und Leser zu 39 christlichen und nichtchristlichen Orten, die wie von einem anderen Stern sind.

Claussen Johann Hinrich,  
C. H. Beck 2020



## Firmung vernetzt – Die Welt ist nicht genug

Damit Firmkatechese heute gelingt, muss sie den Glauben an Jesus Christus zuerst in den Lebenswelten der Jugendlichen verorten, die sich gerade in den vergangenen Jahren rasant verändert haben. Ein Firmkurs, der im Internet-Zeitalter »offline« bleibt, manövriert sich selbst in ein »katechetisches Abseits« und ist für die meisten Jugendlichen schlicht »out«. Die im Buch vorgeschlagenen Bausteine tauchen in die Welt der Jugendlichen ein und nutzen Methoden und Medien aus der Welt junger Menschen. In ihrer eigenen Lebenswelt wird den Jugendlichen mit den Bausteinen aus den sechs Kapiteln des Buchs ein Angebot unterbreitet, sich auszutauschen und Spuren eines tragfähigen Glaubens im eigenen Leben zu entdecken.

Der Firmkurs besteht aus einem Jugendbuch, einer Handreichung und umfassenden Download-Angeboten auf [www.firmung-vernetzt.de](http://www.firmung-vernetzt.de).

Vellguth Klaus (Hg.), Kösel 2015

## Psalmen kreativ im Religionsunterricht

Psalmen eignen sich hervorragend für den Einsatz im Religionsunterricht in der Grundschule, denn es sind kleine Texte mit großer Wirkung, die Empfindungen widerspiegeln, die Kinder bereits gut kennen. Sie helfen bei der Versprachlichung ihrer Gefühle – seien es Angst, Sorge und Trost oder Freude, Dankbarkeit und Vertrauen. Dank verschiedener praxisprobter Methoden und künstlerischer Angebote wie Psalmenschriften, Lapbook, Gefühlswürfel, Psalmkissen oder Verklanglichung werden die Kinder selbst aktiv und erleben die Psalmen mit allen Sinnen. Die kindgerechten Materialien sind ohne grosse Vorbereitung direkt einsetzbar.

Zerbe Renate, Auer 2020



Zusammengestellt von:

Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |  
Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 37 | [andrea.neuhold01@edufr.ch](mailto:andrea.neuhold01@edufr.ch)

## Strategische Angebotsverknappung – oder: Wenn man die Rechnung ohne den Wirt macht. Die Parabel vom reichen Kornbauern (Lk 12,13–21)

*Auch in der folgenden biblischen Miniatur verbleiben wir im Lukasevangelium und nehmen ein weiteres lukianisches Gleichnis in den Blick. Es stellt uns einen Menschen und damit ein Menschenbild vor Augen, dessen innere Logiken und handlungsleitende Motive wir allzu gut kennen: den homo oeconomicus, den auf wirtschaftlichen Gewinn bedachten Menschen. Der allerdings macht in dieser Erzählung die Rechnung ohne den Wirt ...*

Den Matthäus-Effekt nennt man in der Soziologie ein Phänomen, das besagt, dass derjenige grössere Erfolge hat, der bereits in der Vergangenheit vom Glück verfolgt worden ist und sich als erfolgreich erwiesen hat, frei nach dem Motto: „Wer hat, dem wird gegeben“ (Mt 13,12), so dass er, wie das MtEv dann weiter formuliert, „im Überfluss haben wird“. Oder unfeiner ausgedrückt: „Der Teufel scheisst immer auf den grössten Haufen“.

Genau von einer solchen Konstellation erzählt auch das LkEv in einem seiner Sondergutgleichnisse, also einem Text, den nur das LkEv kennt: Lk 12,16–20. Allerdings geht die Sache in diesem Fall gründlich schief.

*16b Eines reichen Menschen Land war sehr fruchtbar. 17 Und er überlegte bei sich sagend: Was werde ich tun, weil ich keinen Ort habe, wo ich meine Früchte zusammenraffen kann? 18 Und er sprach: Dieses werde ich tun: Niederreissen werde ich meine Lagerstätten und grössere werde ich bauen und dort werde ich zusammenraffen den ganzen Weizen und meine Güter. 19 Und sagen werde ich meiner Seele: Seele, du hast viele Güter liegend für viele Jahre. Ruhe dich aus, iss, trink, sei fröhlich. 20 Gott aber sprach zu ihm: Unvernünftiger, diese Nacht fordern sie/fordert man deine Seele von dir zurück. Was aber du vorbereitet hast, wem wird es sein?*

Das kurze Gleichnis stellt uns einen waschechten antiken Kapitalisten vor Augen. V. 16b hält dabei die Ausgangssituation fest. Der Ernteertrag des Landbesitzers, den das Gleichnis unschwer als eine Art Grossgrundbesitzer mit Ländereien und gleich mehreren Lagerstätten vorstellt, im Griechischen tragen diese den klangvollen Namen „Apotheke“, ist wider alle Erwartungen überraschend gross ausgefallen. Es gibt Weizen in Hülle und Fülle. Die Gründe dafür können vielfältig sein, wobei neben guter landwirtschaftlicher Technik auch einfach günstige klimatische Bedingungen eine Rolle gespielt haben können. Dass es allein der gute Boden war, der für einen überragenden Ertrag gesorgt hat, ist jedenfalls nicht wahrscheinlich, denn in diesen Boden lässt der Landbesitzer Jahr für Jahr pflanzen, aber allein jetzt ist der Ernteertrag erstaunlich. Dieser gute Ernteertrag ruft nun die Überlegungen des Landwirts auf den Plan, die der lukianische Jesus in Form eines inneren Monologs erzählt: Die Menge an Weizen ist so gross, dass der Landbesitzer nicht über ausreichend Speicherkapazität für die Lagerung der Ernte verfügt. Neue Apotheken zur Kornlagerung müssen her. Diese Überlegung zeigt, dass der vom Glück verfolgte reiche Mann die Ernte offenkundig nicht auf den Markt bringen und verkaufen, sondern einlagern will. In ökonomischer Perspektive ist das durchaus sinnvoll. Denn bei guten Ernten, die sich in der Welt des Gleichnisses kaum nur auf den Feldern dieses Mannes eingestellt haben werden, verfallen die Preise, weil es ein Überangebot an Weizen gibt. Unser Landbesitzer verknappt also durch Lagerhaltung künstlich das Angebot und kann so zugleich auf Zeiten warten, in denen die Preise wieder steigen und er mit grösserem Gewinn seine Ernte verkaufen kann. Genau darin zeigt sich seine ökonomische Habgier, seine Gier nach mehr! Das ist gut für sein Vermögen, aber schlecht für die anderen. Denn diejenigen, für die günstige Weizenpreise überlebenswichtig sind, die schon im Normalfall wenig zu essen haben und sich wenig leisten können, können von den guten Ernten nicht profitieren. Sie müssen weiter tief in den Geldbeutel greifen, um das Nötigste zum Leben zu kaufen.

Die Beschlussfassung des Mannes, von der V. 18 erzählt, ist vor diesem Hintergrund also auf den ersten Blick konsequent: Der Landbesitzer plant, seine bisherigen Lagerstätten niederzureissen und an Ort und Stelle neue zu bauen, die grösser sind, um den ganzen Weizen und, wie V. 18 notiert, die übrigen Güter zu lagern. Zugespitzt formuliert: Der Mann will sich in einer Art Dagobert Duck-Manier einen gewaltigen Geldspeicher für die Zukunft bauen. Gleichwohl liegt doch auch eine ökonomisch irritierende Beschlussfassung vor: Denn man wird fragen dürfen, warum der Landmann eigentlich die bisherigen Speicher abreissen lassen will, um grössere zu bauen. Sinnvoller wäre es, wenn der Landwirt statt der Abbrucharbeiten an den bisherigen Speichern einfach zusätzliche an anderer Stelle errichten würde und so die Speicherkapazität vergrößern würde. Reicht dafür sein Baugrund in der erzählten Welt des Gleichnisses nicht aus?

Das ist wenig wahrscheinlich. Denn über landwirtschaftliche Nutzflächen scheint er ja ausreichend zu verfügen. Offenbar möchte er aber auf keinen Fall Ackerland, das Gewinn bringt, in Bauland umwandeln. Auch das zeigt seine Habgier. Denn die Speicher an sich bringen keinen Gewinn, der Acker hingegen schon.

Bereits die erfolgte Beschlussfassung führt dazu, dass der reiche Mann zu sich selbst spricht und sich selbst auffordert, fröhlich und glücklich zu sein, zu essen und festlich zu feiern. Die Ernte ist überreich und in seinen imaginierten Zukunftsvisionen ist er es auch.

Aber er hat die Rechnung sprichwörtlich ohne den Wirt, ohne Gott gemacht, der mit V. 20 direkt in die erzählte Welt des Gleichnisses einbricht. Mit der wenig schmeichelhaften Anrede „Unvernünftiger“ kündigt Gott dem Mann an, dass er noch in dieser Nacht sterben wird. Dabei lässt das in V. 20 verwendete Verb „einfordern“ in der 3. Person Plural Raum für Spekulationen, wer eigentlich das Leben einfordert. Dabei kann sowohl das unbestimmte Subjekt „man“ mit der 3. Person Plural ausgedrückt werden, aber es kann sich auch um einen echten Plural handeln, so dass „sie“ sein Leben einfordern werden. In jedem Fall erweckt die Formulierung nicht den Eindruck, dass zwingend Gott das Leben des Mannes einfordert wird. Im Rahmen einer Gottesrede wäre hier eher die 1. Person Singular zu erwarten gewesen („in dieser Nacht fordere ich ...“). Werden also in der Nacht andere kommen und den habgierigen Mann um sein Leben bringen? Kündigt die Gottesstimme einen Mord an? Und wer sind die Mörder? Vielleicht jene, die unter der Habgier des reichen Mannes leiden? Das bleibt im Dunkeln. Die Gottesstimme stellt schliesslich eine Rückfrage an den reichen Mann: „Wer wird Nutzniesser deiner Pläne sein? Wer erbt dein Vermögen?“ Eine positiv gefasste Antwort darauf liefert die Parabel nicht mehr und will es auch nicht. Entscheidend ist, wer nicht Nutzniesser des Vermögens ist: der reiche Mann selbst.

Damit ist eine entscheidende Brücke zum Kontext geschlagen. Denn der lukanische Jesus erzählt dieses Gleichnis in eine bestimmte Situation hinein, von der in V. 13 die Rede ist:

*13 Es sprach aber einer aus der Menge zu ihm: Lehrer, sprich zu meinem Bruder, zu teilen mit mir das Erbe.*

Jesus soll in einem Familienstreit schlichten, dessen Thema wir bereits aus Lk 15,11–32 kennen: den Umgang mit dem Erbe. Einer aus der Volksmenge ruft Jesus als Vermittler an, der seinen Bruder zur Raison bringen soll. Jesus lehnt dieses Ansinnen in ziemlich barscher Form ab:

*14 Der aber sprach zu ihm: Mensch, wer setzte mich ein als Richter oder Zuteiler über euch?*

Die Rolle des Notars will Jesus also nicht spielen. Er sieht sich nicht zuständig, nutzt dann aber die Situation als Möglichkeit, um die anwesende Volksmenge über die Haltung der Habgier zu belehren, die aus der Sicht Jesu eine gefährliche „Tugend“ ist, weil sie das Wesentliche aus dem Blick verliert.

*15 Er sprach aber zu ihnen: Achtet auf und hütet euch vor aller Habgier, denn nicht im Überflusshaben ist jemandes Leben aus seinem Besitz.*

Dieses Motto, das Habgier als gefährlich brandmarkt, weil auch der grösste Überfluss nicht dazu führt, dass man wirklich Herr über sein Leben ist, man sein Leben nicht wie zusammengerafftes Vermögen besitzt, wird dann durch das anschliessende Gleichnis ausgemalt. Das letzte Hemd hat eben keine Taschen, was auch der reiche Kornbauer lernen muss, der im Überschwang der guten Ernte schon die Kassen klingeln sieht und sein Vermögen in neuen Speichern zusammenraffen will. Aber seine Gier nach mehr hilft ihm nicht, seinem Leben auch nur eine Minute mehr an Länge zu erkaufen. Und so schliesst das Gleichnis mit einem drohenden Jesuswort in V. 21 ab:

*21 So (ergeht es dem,) der für sich Schätze sammelt und nicht im Blick auf Gott reich ist.*

Am Beispiel des habgierigen und auf Gewinnsteigerung fokussierten Mannes wird exemplifiziert, dass Habgier nicht produktiv ist und vor allem nicht das eigene Leben verlängert. Im Gegenteil: Sollte es sich in V. 20 um eine verdeckte Ankündigung eines Mordes handeln, so könnte die Habgier des reichen Mannes das Mordmotiv selbst bilden. Dieses Gleichnis spricht der lukanische Jesus im Angesicht einer Volksmenge und angesichts einer Anfrage um Erbteilung, also in einer ökonomischen Streitsituation. Für den lukanischen Jesus zeigt sich bereits im Erbstreit unter Brüdern der gefährliche Hang zur Habgier, eine Haltung, die im Blick auf Gott unproduktiv ist. Menschen, die begierig nach Geld, Macht, Titeln, Einfluss und vielem mehr sind, verlieren Gott aus dem Blick und haben sich im Blick auf das eschatologische Geschick verrechnet. Das ist eine deutliche Warnung vor der in der gesamten Antike (s. den Kästchentext am Ende des Beitrags) wenig geschätzten, aber oft gelebten Habgier, die sich nicht selten auch im Raum unserer Kirche breit macht. Aber wer auf den Gott des Geldes und den Reichtum setzt, kann sich übel verrechnen.

Markus Lau  
Fachstelle Bildung und Begleitung

## **Die unselige Habgier: Stimmen aus antiker Literatur**

*Philo, Das Leben des Mose (2. Buch, Kapitel 186)*

*Der jüdische Religionsphilosoph Philo von Alexandrien (ca. 15/10 v. Chr. – um 40 n. Chr.) kennzeichnet die Habgier als „die Quelle des Wahnsinns“.*

*Quintilian, Die Ausbildung des Redners (7. Buch, Kapitel 1,45)*

*Quintilian (ca. 35–96 n. Chr.) schreibt über denjenigen, der nicht bereit ist, mit seinem Bruder das Erbe zu teilen, er sei „habgierig, unfromm/gottlos und undankbar!“*

*Dion von Prusa, Reden (17. Rede, Kapitel 6,10)*

*Der griechische Schriftsteller, Philosoph und Rhetor Dion von Prusa (ca. 40–120 n. Chr.), der wegen seines enormen Talents auch „Goldmund“ genannt wird, verurteilt die Habgier nachhaltig und die menschliche Schwäche, ihr zu erliegen: „Alle wissen, dass sie weder nützlich noch gut ist, sondern Ursache der schlimmsten Übel; trotzdem will sich kein Mensch von ihr fernhalten und sich damit begnügen, das Gleiche zu haben wie sein Nächster. Feindschaften und innere Konflikte und äussere Kriege haben keine andere Ursache als die Gier nach mehr.“*



**Deutschfreiburger Fachstelle  
Katechese**  
defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/defka

**Einführung in die Franz-Kett-Pädagogik** am Mi, 9.6.2021, 13.30-17 Uhr, Boulevard de Pérolles 38. 1700 Freiburg, Saal Abraham; *Die Teilnehmenden lernen den Aufbau einer Einheit (Anschauung) in den Grundzügen kennen und erhalten einen Einblick in die Grundbegriffe der Franz-Kett-Pädagogik.* Leitung: Christine Kohlbrenner-Borter.

**Fachstelle Bildung und Begleitung**  
bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |  
www.kath-fr.ch/bildung

**Frauen z'Morge**, Daten 2021: am Di, 1.6.2021, 8.30-10.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.-; Organisation und Information: [marie-pierre.boeni@kath-fr.ch](mailto:marie-pierre.boeni@kath-fr.ch)  
**SCHUTZMASKE OBLIGATORISCH**



**Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)**  
behindertenseelsorge@kath-fr.ch |  
026 426 34 35  
www.kath-fr.ch

**Erstkommunion mit Bernard Schubiger** am 11. Juni um 14 Uhr in der Kirche St. Paul Schönberg mit Zithergruppe Alegria unter Leitung von Marie-Louise Thierstein.  
**Der Gottesdienst ist nicht öffentlich.**

**Weiterbildung Fachdidaktik heilpädagogischer Religionsunterricht** Am 8., 12., 19. und 22. Juni findet die Weiterbildung via Zoom oder in Zürich vor Ort statt.

**Delegiertentreffen** Am 30. Juni 19 Uhr findet das Delegiertentreffen statt. Der Durchführungsort wird den Delegierten der Pfarreien noch bekannt gegeben.

## Deutschfreiburger Wallfahrten 2021

**Altötting – Sannare; Achtung: neues Datum**  
Aufgrund der Pandemie-Situation muss die Wallfahrt nach Altötting um einige Monate zurückverschoben werden: Montag, 16. August – Donnerstag, 19. August 2021.  
Geistliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann, unterstützt von Berthold Rauber  
Sachseln, 27.6.2021, Pilgerleitung: Berthold Rauber  
Einsiedeln/Rosenkranzsonntag, 3.10.2021,  
Pilgerleitung: Berthold Rauber  
Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56  
[www.horner-reisen.ch](http://www.horner-reisen.ch); E-Mail: [info@horner-reisen.ch](mailto:info@horner-reisen.ch)

### Corona-Info:

**Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden!**



**Fachstelle Jugendseelsorge**  
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Minitag bei dir/in deiner Pfarrei** Der Minitag mit dem Motto «Bärenstark» wurde auf den Herbst 2021 verschoben. Neu findet der Anlass nicht wie geplant während zwei Tagen in St. Gallen statt, sondern wird in verkürzter Form am Sonntag in den jeweiligen Gemeinden durchgeführt. Für MinistrantInnen am 12.9.2021 von 11.00 bis 16.00 Uhr in den jeweiligen Gemeinden. Anmeldung für MinistrantInnengruppen unter [www.damp.ch/minifest](http://www.damp.ch/minifest).  
Kontakt: [corinne.zuercher@kath-fr.ch](mailto:corinne.zuercher@kath-fr.ch)



**Adoray Freiburg**  
freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday mit Jugendbischof Alain de Raemy**, Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen mit anschliessender kurzer Anbetung und Chill Out am So, 6.6.2021, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche, 3185 Schmitten  
Adoray Lobpreisabend, Lobpreis, Impuls, Anbetung & Gemeinschaft, am So, 13. (mit Jugendbischof Alain de Raemy) & 27.6. 19.30-20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

## Tagsatzung Freiburg

Für eine glaubwürdige Kirche



### 10 Schritte zu einer geschwisterlichen Kirche

Die Tagsatzung Freiburg lädt am Dienstag, 6. Juli 2021 von 18.00-20.00 Uhr im Gewölbensaal des Franziskaner-Kloster an der Murteggasse 8 in 1700 Freiburg zu einer Informations- und Gesprächsrunde zu diesem Thema ein. Referentin wird Iva Boutellier sein.  
«Zehn Schritte zu einer geschwisterlichen Kirche» ist eine Vision, die eine Arbeitsgruppe des Synodalarats der katholischen Landeskirche Luzern von 2018 bis 2020 erarbeitet und im April 2021 in die Öffentlichkeit getragen hat. Im Anschluss an die Vorstellung der 10 Thesen ist eine Diskussion über die Bedeutung für unser Bistum geplant.



Bild von [fotocommunity.de](http://fotocommunity.de)